

OBERÖSTERREICHISCHE HEIMATBLÄTTER

42. Jahrgang

1988

Heft 4

Herausgegeben vom Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege in Oberösterreich

Herbert Erich Baumert

Die Wappen der Städte, Märkte und Gemeinden Oberösterreichs.
7. Nachtrag (1984–1987)

217

Hans Sperl

Bierbrauereien von Gallneukirchen

267

Arthur M. Miller

Der Kefermarkter Altar. Eine literarische Betrachtung

271

Der Meister des Kefermarkter Altars. Symposion im Schloßmuseum Linz
(14.–17. 9. 1988) (Lothar Schultes)

283

Wirbeltiere der Böhmisches Masse. Internationale Fachtagung in
Freistadt (12.–16. 10. 1988) (Gerhard Aubrecht)

286

Oberösterreichische Heimatforschertagung zum Thema „Erdstall“
(Josef Weichenberger)

288

Aktion „Lebensraum Traun“ in Stadl-Paura (Franz Prieler)

290

Die oberösterreichische Landeskrippe im Museum Schloß Peuerbach

292

Buchbesprechungen

294

galt, mit der Münchner Tätigkeit des Passauer Meisters in Verbindung gebracht.

Nachdem Dr. Marlene Strauss-Zykan über den nach einem Altärchen im Stift St. Florian benannten Meister „SW“, einen sehr originellen Künstler im unmittelbaren Einflußbereich der Kefermarkter Werkstatt, gesprochen hatte, wandte sich schließlich noch einmal Lothar Schultes den Kriechbaum-Söhnen Stefan und Sebastian zu. Das Referat berührte einen ganzen Komplex von Werken, die bisher anonymen Meistern zugeschrieben wurden, vom Altar von Mauer bis hin zu den Steinaltären der Wiener Renaissance.

Als Hypothese wurde formuliert, daß die in Augsburg ausgebildeten Kriechbaum-Söhne (Stefan und Sebastian) für die erstaunlich rasche Übertragung der

dortigen Renaissanceformen nach Wien verantwortlich gewesen sein dürften, während offenbar Johannes Kriechbaum der spätgotischen Tradition verpflichtet blieb.

Die Diskussionen während der beiden anschließenden Exkursionen ins Mühlviertel und in die Wachau brachten die Teilnehmer nicht nur wissenschaftlich näher: das Symposium endete in einer geradezu familiären Atmosphäre.

Das überaus große Interesse am Kefermarkter Altar und seinem Meister läßt hoffen, daß der Zweck der Tagung, nämlich die Forschung neu zu beleben, erreicht wurde. Allerdings wird es noch vieler Bemühungen bedürfen, um dem Künstler endlich jenen Stellenwert in der Kunstgeschichte zu verschaffen, der ihm gebührt.

Lothar Schultes

Wirbeltiere der Böhmisches Masse Internationale Fachtagung in Freistadt (12.–16. 10. 1988)

Neben dem Symposium zum Thema „Der Kefermarkter Altar“ bot die Landesausstellung 1988 „Das Mühlviertel – Natur, Kultur, Leben“ auch Anlaß für die Abhaltung einer fachspezifischen Tagung über „Wirbeltiere der Böhmisches Masse“, letztere veranstaltet von der Kulturabteilung des Amtes der oö. Landesregierung und dem OÖ. Landesmuseum unter der wissenschaftlichen Leitung des Unterzeichneten.

Die Idee zu dieser Tagung entstand aus der Möglichkeit, grenzüberschrei-

tende Kontakte zu unseren Nachbarn in Niederbayern (Nationalpark Bayerischer Wald) und Südböhmen zu knüpfen und womöglich auszubauen. Gleichzeitig bot sich eine Gelegenheit, die Arbeit unserer Kollegen im bzw. über das Mühlviertel vorzustellen. Die vom Granit geprägte Landschaft der Böhmisches Masse und deren Mittelgebirge verbindet uns naturräumlich besonders durch den Böhmerwald mit den Nachbarstaaten, wobei künstliche politische Grenzen den Austausch von Wissen und persön-

lichen Kontakten lange Zeit behindert haben. Die Gruppe der Wirbeltiere wurde deshalb gewählt, weil eine methodische Einschränkung vom Umfang her notwendig erschien und der Unterzeichneter als Kustos am OÖ. Landesmuseum darauf spezialisiert ist.

Der Inhalt der Tagung umfaßte mehrere Schwerpunkte:

1. Status, Ökologie und Arealveränderungen von Tierpopulationen
2. Situation des Fischotters
3. Ausgewählte Themen über Naturschutz und laufende Untersuchungen des Gebietes
4. Exkursionen in den Bayerischen Wald und Böhmerwald

Die Eröffnung der Tagung fand im Schloß Weinberg statt, wo der naturkundliche Teil der Landesausstellung die Teilnehmer auf das Thema einstimmte. In seiner Eröffnung wies Hofrat Mag. Manfred Mohr, Leiter der Kulturabteilung, darauf hin, daß auch naturwissenschaftliche Tätigkeit im Rahmen der Kulturarbeit zu verstehen sei und Kultur und Natur nicht trennend empfunden werden sollten.

In seinem Vortrag über „Das Werden der österreichischen Wirbeltierfauna“ zeigte Dipl.-Ing. K. Bauer vom Naturhistorischen Museum Wien ein eindrucksvolles Bild der historischen Entwicklung unserer heutigen Wirbeltierwelt, das den regionalen Rahmen weit übersteigt.

Da die Tagungsbeiträge publiziert werden (voraussichtlich in der Schriftenreihe „Stapfia“ der Botanischen Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum), sollen im Rahmen dieses Berichtes nur einige Themenschwerpunkte gestreift werden.

Erstmals konnten über die Grenzen hinweg neueste Ergebnisse über die Si-

tuation gefährdeter Tierarten diskutiert werden: allgemeine rapide Abnahme von Birkhuhn und Auerhuhn durch Biotopzerstörung (Entwässerung, forstliche Monokulturen), Anfälligkeit des Fischotters durch menschliche Störungen, Flußbegradigungen und Versauerung der Gewässer.

Im Bayerischen Wald sind aufgrund immissionsbedingten sauren Regens die Bäche bereits fischleer, auch im oberösterreichischen Böhmerwald gibt es dazu alarmierende Untersuchungsergebnisse. Privatinitiativen zur Rettung von Naturinseln im oberen Mühlviertel durch die Naturschutzjugend Haslach. 60.000 Vögel zu wissenschaftlichen Zwecken beringt in Aigen. Zukunftschancen für den Luchs? Wirbeltierkundliche Erforschungsgeschichte des Mühlviertels. Ein Abendprogramm über die Natur des Kamptales lockte zusätzliche Besucher an.

Besonders erfreulich war die Teilnahme von Dr. Karel Stastny (Institut für angewandte Ökologie der Agraruniversität Prag), der unserer Einladung folgen konnte. Zwei weitere Kollegen aus Südböhmen konnten leider nicht kommen.

Während der gesamten Tagung herrschte unter den ca. 70 bis 80 Teilnehmern rege Diskussion. Es war spürbar, wie das gegenseitige Kennenlernen der Teilnehmer das Tagungsklima positiv beeinflusste.

Das gesteckte Ziel war dadurch wohl erreicht. Die beiden Exkursionen bei herrlichem Herbstwetter rundeten den Eindruck über das Gebiet ab.

Einladungen nach Südböhmen und eine geplante Fortsetzung dieser Regionalgespräche im Bayerischen Wald übertrafen sämtliche Erwartungen der Veranstalter.

Gerhard Aubrecht